Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 53 (1998)

Heft: 4

Artikel: Der biologisch-dynamische Landbau

Autor: Baumgartner, Fritz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-891708

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der biologisch-dynamische Landbau

Einst lebten die Menschen viel direkter mit dem Lebendigen in den Naturelementen zusammen. In den Glaubenslehren wird das sichtbare Geschehen mit einem Unsichtbaren, Lebendigen wieder verbunden. Dagegen liess die moderne Naturwissenschaft bis vor kurzer Zeit ausschliesslich nur die sichtbare Seite, ausgedrückt in Mass, Zahl und Gewicht, gelten. In der Landwirtschaft hat diese Seite mit dem Einsatz von toten Hilfsstoffen zur Möglichkeit verlockt, aus Steinen, Leblosem, Brot zu erzeugen.
Aus Erfahrung und Einsicht in die aufkommende Gefahr für die Gesundheit von Pflanzen, Tieren und Menschen und den Weitergang des Lebens auf der Erde wurde Rudolf Steiner von Bauern gebeten, aus geisteswissenschaftlichen Grundlagen zum Gedeihen der Landwirtschaft Mitteilungen zu machen. Es war ihnen bekannt, dass er auf andern Fachgebieten neue Ideen vermittelt hatte. Ausgehend von einer Erkenntnis, dass sich in jeder Naturtatsache die geistig göttliche Welt im physisch sinnlichen Bereich äussert, ist der landwirtschaftliche Kurs in den Pfingsttagen vom 7. bis 16. Juni 1924 in Koberwitz bei Breslau entstanden. Den Kursteilnehmern ist er wie eine neue Sprache vorgekommen, von der sie zuerst nicht gleich alles verstehen konnten, doch von der sie sich in ihrer bäuerlichen Seele tief angesprochen erlebten und neue Handlungsmöglichkeiten sahen. Die Angaben lösten Begeisterung und Bewunderung aus und bekräftigten ihre intuitive Beziehung zum Lebendig-Geistigen in ihrer Tätigkeit in Haus, Stall und Feld wieder zu einer Tatsache. Sofort begannen Mutige auf ihren Höfen die Angaben praktisch anzuwenden. Im Hineinbegeben im täglich tätigen Tun mit dem lebendigen Gegenüber in der Tier- und Pflanzenwelt, in Stall und Feld, im Tages-, Wochen- und Jahreslauf, im Spriessen, Sprossen und Blühen im Frühling und Sommer, im Reifen und Sterben im Herbst und Winter, im Wechselspiel von Wärme, Licht und Feuchtigkeit, in Wind und Wetter, in Saat und Ernte entwickelte sich ein neues Selbstverständnis der Bauern und eine Sicherheit in der Anwendung der Angaben.
Seit bald 74 Jahren konnten in der Führung von Landwirtschafts- und Gartenbaubetrieben sichere Erfahrungen gesammelt werden. Viele während kurzer oder längerer Zeit (der DOK-Versuch läuft in der dritten 7-jährigen Fruchtfolge) durchgeführte Forschungen haben die Angaben vom Landwirtschaftlichen Kurs 1924 von Rudolf Steiner bestätigt. Erfahrungs- und Forschungsergebnisse sind heute eine grosse Hilfe für Beratung bei Umstellungen auf eine gesundende, lebensfördernde Betriebsweise.
Die biologisch-dynamische Arbeit in der Landwirtschaft und im Gartenbau geht von einer umfassenden Erkenntnis der Zusammenhänge von Natur und Mensch aus.
Die Naturglieder: Der Erdboden, die darauf wachsenden Pflanzen, die verschiedenen Tiere und die kosmischen Einflüsse bieten die Lebensgrundlagen. Die Lebensmittel, welche aus den aufgezählten Naturgliedern entstehen, dienen vorerst in der Kindheit dem Aufbau der physischen Menschenorgane und deren Beziehungen zueinander während des Lebenslaufes. Diese Organe sind Werkzeuge für die Ausübung guter, sinnvoller seelisch-geistiger Menschenfähigkeiten. Die physisch-geistige Herkunft und Beschaffenheit der Lebensmittel beeinflussen weitgehend den Ernährungsvorgang des Menschen und damit sein Wohlbefinden und die Eigenaktivitäten im Lebenslauf.
Der biologisch-dynamische Bauer und Gärtner greift daher in seiner Vermittlerrolle in die Naturelemente und in die gegebenen natürlichen Verwandlungsprozesse ein, aus weisen Angaben neu ordnend, heilend und stärkend, was in der jetzt offensichtlich eingetretenen kritischen Umweltsituation unbedingt notwendig ist, um gesunde Lebensmittel weiterzureichen, ohne die Naturglieder noch weiter zu zerstören. Er tut dies insbesondere:

1. In der Belebung des Bodens über organischen Dünger. Dieser wird vor der Anwendung eine bestimmte Zeit mit Hilfe von Kulturen (Kompostpräparaten) einem gelenkten Verwandlungsprozess ausgesetzt.

2. In der Steigerung der Wurzelbildungsfähigkeit der Pflanzen durch die Hornmistspritzung (Hornmistpräparat)

3. In der Unterstützung der Licht- und Wärmeverdichtungsfähigkeit zum Pflanzenleib durch Hornkieselspritzung (Hornkieselpräparat)

Die Kompost- sowie die Spritzpräparate sind Pflanzen- und Tierorgane, welche vom Menschen zusammengefügt werden und nach einem Reifeprozess in der Erde verwendbar sind.
Die Kompostpräparate bestehen aus Schafgarbe, Kamille, Brennessel, Eichenrinde, Löwenzahn und Baldrian. Sie werden in kleinsten Mengen als Ferment (ähnlich der Brot- oder Käseherstellung, Hefe und Lab) dem organischen frischen Dünger oder der Jauche (harnreicher, flüssiger Dünger) zugesetzt. Sie lenken die Verrottung oder Vergärung und wirken später über die Düngung harmonisierend und belebend auf den Boden und seine Wechselbeziehungen über die Pflanzen im Wurzel- und Blattbereich.
Zwei bedeutende Prozesse im Wurzelbereich seien genannt:

A die Fähigkeit, die Mineralstoffaufnahme selber aktiv zu fördern

B die Fähigkeit, mit besonderen Pilzen (Mykorrhiza) eine gegenseitig fördernde Lebensgemeinschaft (Symbiose) einzugehen und sich auf diese Weise durch gesteigerte Eigenaktivität in den Wurzelspitzen mit Phosphor zu versorgen

Die beiden Spritzpräparate Hornmist und Hornkiesel werden in bestimmten Wachstumsstadien der Pflanzen angewendet.
Aus dem Inhalt der acht Vorträge zu den Grundlagen zum Gedeihen der Landwirtschaft und den seither gemachten Erfahrungen geht hervor, dass ein gewisser Haustierbestand für die Erhaltung einer betriebseigenen Dauerfruchtbarkeit notwendig ist. Die Kuh mit ihrem Dünger, mit ihrer grossartigen, idealen Verdauungsfähigkeit ist dabei das Idealtier. Dazu müssen wir für den Lebensraum und das Futter für Kleintiere auf dem Hof oder in der näheren Umgebung sorgen. Als Hauptvertreter von diesen Klein- und Kleinsttieren in grosser Zahl seien genannt der Regenwurm, der Frosch, der

Vogel, die Biene und der Schmetterling. Sie sind alle lebendige Äusserungen mit einseitigen physisch-seelischen Prägungen. Für die Erhaltung des Lebens auf der Erde sind sie entscheidend beteiligt und dienen somit dem Werdegang des Menschen.

Aus dem bisherigen Beschrieb wird deutlich, dass ein biologisch-dynamisch geführter Betrieb eine Vielfalt einrichten muss. Der Betrieb ist ein lebendiges Wesen, wie ein Organismus mit seinen Organen. Darin sind verdichtende und auflösende Kräfte tätig, z. B. das Pflanzenwachstum, die Samenbildung, die Honig- und Wachsbildung der Biene. Was verdichtet worden ist, wird z. B. in der Verdauung der Tiere aufgelöst und verwandelt. Bauer und Gärtner stehen dazwischen, sind immer wie Geburtshelfer in diesem Organismus Hof oder Garten. Dieser setzt sich aus der Viehwirtschaft, dem Acker-, Garten- und Obstbau zusammen. Dazu gehören Hecken, Gehölze, Wald und Wasserläufe als wichtige Organe. Bauer und Gärtner haben diese Ganzheit im Bewusstsein, und in der täglichen Beschäftigung, oder Arbeit genannt sie schaffen zwischen allem eine Verbindung.

Dadurch wird in der biologisch-dynamischen Arbeit eine gegenseitige Förderung in der Entwicklung von Mineral-, Pflanzen- und Tierwelt vollzogen.

Die Zukunft der Naturreiche wird mehr und mehr dem Menschen anvertraut. Diese Grundhaltung ist nicht neu. Sie braucht nur immer wieder Werkzeuge für die Durchführung. Dazu Worte von Dichter Novalis: «Zur Bildung der Erde sind wir berufen.» Mit der Hilfe von immer mehr einsichtigen Menschen, die diese Kulturarbeit verlangen, können der Bauer und Gärtner als AGRICULTEUR diese Bildung mit dem Boden, den Pflanzen und den Tieren weiterentwickeln und davon die Früchte weiterreichen.

Damit wird unsere Kulturaufgabe Wirklichkeit, Bildner der Erde zu sein. Es ist dies eine grosse Aussicht, ein Lichtblick für Mutige in der grossen Krise, in welche die Landwirtschaft zur Zeit geraten ist.

Für den biologisch-dynamischen Erzeuger sind es immer Fragen gewesen, mit welcher Sorgfalt seine Produkte zum Bedürftigen, zum Verbraucher kommen. Im Namen DEMETER wurde eine Bezeichnung dafür gefunden. In einem Tischgebet wird aufmerksam gemacht: «Das Brot *allein* ernährt uns nicht, was uns im Brote speist, ist Gottes ewiges Licht, ist Leben und ist Geist. Wenn wir es recht empfangen, so können wir das Leben selbst empfangen.» Im alten Griechenland wurden geistige Hintergründe mit Götternamen bezeichnet. Die himmlische Fruchtbarkeitsgöttin trug den Namen DEMETER. Ihre Tochter Persephone trug diesen Hintergrund auf die Erde zu den Menschen. Sie verband sich mit den Erdenkräften und konnte so den Menschen helfen, ihre Fähigkeiten zum Guten zu entwickeln.

Erzeuger, Händler, Verarbeiter und Verbraucher versuchen, in den Organen des DEMETER-Verbandes (Markenschutz- und Markenförderungskommission), das Wie und Wo der Begleitung der biologisch-dynamischen Erzeugnisse bis zum Verbraucher zu organisieren.

Fritz Baumgartner

Hinweis: Für näher Interessierte liefern die Anbaurichtlinien detailliertere Angaben.